

Poljina plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24

Besuchspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.—
Zustellen	21.—
Durch Post	20.—
Ausland, monatlich	30.—
Einzelnummer	Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz bei Hienrich, Kaffelgass, in Wien bei Altem Anzeigenannahme-Steilen.

Maribor, Donnerstag, den 18. Juni 1925.

Nr. 136 — 65. Jahrg.

Japanisch-chinesischer Konflikt.

Japan droht mit der Besetzung eines großen Teiles von China.

London, 17. Juni. Nach Nachrichten aus Tokio wurden in Nanton anlässlich der letzten Unruhen und Zusammenstöße mehrere Japaner erschossen. Die japanische Regierung hat die Großmächte davon verständigt. Sie wird von der chinesischen Regierung Genugtuung verlangen. Für den Fall, als die chinesische

Regierung geforderte Genugtuung verweigern sollte, ist Japan zur Besetzung eines großen Teiles von China entschlossen. Die japanische Regierung hat alle Vorbereitungen zur Mobilisierung von sechs Jahrgängen getroffen.

Staat und Nationalbank.

Ein Kommuniqué des Verwaltungsrates der Nationalbank.

Beograd, 17. Juni. Der Verwaltungsrat der Nationalbank veröffentlicht ein Kommuniqué, in welchem er die Gerüchte, daß der Finanzminister bei der Nationalbank wieder neue Kredite zur Deckung der Staatsbedürfnisse angefordert habe, auf das entschiedenste dementiert. Die Beziehungen zwischen der Nationalbank und dem Staate sind durch das Gesetz über die Nationalbank geregelt worden. Jeder Kreditanspruch des Finanzministers bei der Nationalbank muß strenge im Sinne

dieses Gesetzes erhoben werden. Der Finanzminister hat in letzter Zeit bei der Nationalbank keine Kredite angeprochen. Die Aktionäre haben die Politik der Nationalbank immer gebilligt und vertreten den Standpunkt, daß zwecks Regelung der Staatswirtschaft der Gewährung der Kredite ein Ende gemacht werden müsse. Diese Politik der Nationalbank wird auch von den maßgebenden Stellen gebilligt.

Vollziehung des gesetzgebenden Ausschusses.

Beograd, 17. Juni. Heute um 10 Uhr vormittags fand die Vollziehung des gesetzgebenden Ausschusses statt. Der Sitzung wohnte auch der Vertreter des Justizministers Minister Dr. Zerjav bei. Der Vorsitzende des Ausschusses Juba Jovanović teilte den Anwesenden mit, daß an die Mitglieder des Ausschusses die gedruckten Berichte über das Gesetz der Staatsanwälte und das neue Pressegesetz verteilt wurden. Hierauf verlas der Abgeordnete Dr. Stabić den Bericht der Kommission, die das Gesetz der Staatsanwälte durchberaten hatte. An der Tagesordnung der nächsten Sitzung, deren Termin schriftlich bekannt gegeben wird, steht die Verhandlung über das Gesetz der Staatsanwälte. Der Verifikationsauschuß ist noch nicht einberufen worden. Für nachmittags ist die Sitzung des Invalidenausschusses anberaumt, in der das Gesetz wahrscheinlich zur Gänze angenommen wird.

Der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten.

Beograd, 17. Juni. Ministerpräsident Pašić hat auch heute seine Villa nicht verlassen.

sehen, aber in letzter Zeit überwiegt doch die Besorgnis, daß die französische Niederlage auf die Haltung der gesamten eingeborenen Bevölkerung von Afrika einwirken könnte. Was endlich Sowjetrußland angeht, so weist schon die Gesandtschaft, welche Abd-el-Krim nach Moskau geschickt hat, darauf hin, daß die Bolschewisten zumindest mit ihren Sympathien auf Seiten der um ihre Freiheit kämpfenden Marokkaner sind. Sehr bemerkenswert ist in dieser Beziehung auch, daß die französischen Kommunisten den „Freiheitskämpfern des Riffs“ ihre Anteilnahme zum Ausdruck gebracht haben.

Hier kommt man zu dem Punkt, wo sich die Marokko-Affäre zu einer innervollständigen Ge-

zählung über seinen Gesundheitszustand. Einige behaupten, daß Pašić herzleidend sei und daß er einen Spezialisten aus Paris zu sich berufen habe. Dieses Gerücht ist noch nicht kontrollierbar. Gewiß ist nur, daß Pašić einer längeren Ruhepause bedarf. Alle Ärzte haben ihm den Rat gegeben, in ausländische Länder zu reisen.

Neue direkte Telefonlinien.

Beograd, 16. Juni. Das Postministerium hat angeordnet, daß in kürzester Zeit mit der Herstellung neuer direkter telefonischer Linien, und zwar Beograd—Zagreb—Ljubljana und Beograd—Zagreb—Budapest begonnen werde.

Eröffnung des jugoslawischen Pavillons auf der Ausstellung der dekorativen Künste in Paris.

Beograd, 17. Juni. Nach Nachrichten aus Paris wurde gestern nachmittags der jugoslawische Pavillon auf der internationalen Ausstellung der dekorativen Kunst eröffnet. Der feierlichen Eröffnung wohnten der jugoslawische Handelsminister Dr. Orlogono, der jugoslawische Gesandte Spalajković, der französische Handelsminister Chamot und der Unterrichtsminister de Monzie sowie andere Vertreter der französischen Behörden bei.

fahr für das Kabinett Painlevé gestaltet; denn der Linksbloc ist mit der Prestigepolitik in Marokko durchaus nicht einverstanden, schon weil dieses militärische Abenteuer Cail-laux' Finanzsanierungspläne sabotiert und die französische Währung immer labiler macht. Droht so einerseits der Freiheitskampf der Marokkaner zu einem Wetterleuchten im dunklen Erdteil zu führen und die koloniale Wachststellung Frankreichs, Italiens und Englands zunächst in Nordafrika zu erschüttern, so kann andererseits aus diesem Wetterleuchten leicht ein Unwetter erwachsen, welches das mühsam zwischen dem Links- und Rechtsblock labierende Kabinett Painlevé in seinem ohnehin wackeligen Bestand bedroht.

Der Gesandte Spalajković eröffnete die Feier mit einer Rede, in der er besonders auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten hinwies und der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich diese Beziehungen noch vertiefen werden. Der Handelsminister Chamot gedachte der schweren Tage und Kämpfe im Jahre 1916, wo er selbst in Serbien weilte.

Briands Bedingungen.

Paris, 16. Juni. Die Bedingungen, die Briand an die Annahme der Note über den Sicherheitspakt knüpft, sind, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, folgende: 1. Es kann keineswegs als Angriff gegen die entmilitarisierte Zone betrachtet werden, wenn Frankreich bei Verletzung irgendwelcher Verträge durch Deutschland auf dieses einen Druck ausübt. 2. Stellt es keine Besetzung gegen den Vertrag über die entmilitarisierte Zone dar, wenn Frankreich gegen Deutschland Gegenmaßnahmen trifft, falls dieses versuchen sollte, die heutigen bestehenden Grenzen zu ändern.

Unter diesen Punkten des Garantiepakts würde auch der Versuch der Durchführung des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland fallen. Schließlich verlangt Briand den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Absturz eines französischen Fesselballons.

W.B. Berlin, 16. Juni. Ein französischer Fesselballon, der auf dem Hügel bei Koblenz Manöver ausführte, explodierte. Circa 15 Soldaten erlitten schwere Brandwunden. 5 von ihnen sind ihren Verletzungen bereits erlegen.

Unwetter in Ungarn.

W.B. Budapest, 16. Juni. (Reuter.) In mehreren Gemeinden des Komitates Somogy richteten Hagelstöße an den Saaten große Verwüstungen an. Ein 19jähriger Bursche wurde getötet.

Börsenberichte.

Zürich, 17. Juni. (Schweizer. Eigenbericht.) Paris 24.675, Beograd 9.05, London 25.035, Berlin 122.60, Prag 15.25, Mailand 19.75, New-York 515.—, Wien 0.72625.

Zagreb, 17. Juni. (Schlußkurs. Eigenbericht.) Paris 272.50 bis 277.50, Schweiz 1101.— bis 1111.—, London 275.90 bis 278.90, Wien 795.— bis 802.—, Prag 167.80 bis 170.20, Mailand 217.40 bis 220.40, New-York 56.48 bis 57.28.

Produktenbörse.

Ljubljana, 17. Juni. Weizen Kofaké, Parität Postojna, Ware 460. Weizen Hardwinter, Parität Postojna, Ware 465. Weizen Australien, Parität Postojna, Ware 450. Weizen Kleie, franko Ljubljana, Ware 200. Serbische Gerste, 60 Kg, franko Ljubljana, Ware 325. Bohnen Ljubljana, 260.

Golzbörse.

Ljubljana, 17. Juni. Nichtenklöße, ab 25 cm, Durchmesser, Verladestation, Geld 250. Bretter, 20 und 25 mm, 3. Qualität, Grenzstation, Geld 480. Balken, 5:7, 6:7, 11 und 12 Meter lang, komplettiert durch 3:3, 3:4, 4 m lang, 4:4, 4:5, 5 Meter lang Grenzstation, Ware 475. Buchenholz 1 Meter lang, franko Grenzstation, Geld und Ware 94.50. Gerberlöcher, Verladestation, Geld und Ware 25.

Großer Perlen Diebstahl in Paris.

Das Taschenspielerkunststück eines Betrügers.

Ein unglaublich frecher Diebstahl ist in der Pariser Wohnung eines indischen Perlenhändlers, Vertreter einer Großfirma in Bombay, verübt worden, und zwar durch einen Amerikaner, der sich Benjamin Silber nannte, und dem Händler von einem russischen Agenten als eventueller Käufer von Perlen vorgestellt worden war.

Der Amerikaner und der Zwischenhändler begaben sich in Begleitung eines Dolmetschers in die Wohnung des Inders, wo der Amerikaner eine Sammlung von 1323 Perlen im Werte von 6000 Pfund Sterling, also rund 600.000 Franken auswählte. Nach dem bei solchen Käufen üblichen Brauch entnahm der Händler die ausgewählten Perlen dem Seidenpapier, in das sie eingewickelt waren, und legte sie in einen Briefumschlag, den der Amerikaner vor den Augen der Anwesenden mit seinem Siegelring versiegelte. Dann übergab er den Umschlag dem Händler und bat ihn, denselben in seinem Geldschrank bis zum nächsten Tag aufzubewahren. Er werde morgen um 3 Uhr wiederkommen und die

Perlen bezahlen und mitnehmen. Dann verabschiedete er sich.

Als am nächsten Tage um die angelegte Stunde niemand erschien, wurde der Händler misstrauisch. Er begab sich in das Grand Hotel, welches ihm der Amerikaner als Absteigquartier angegeben hatte, und fragte nach dem Käufer. Dieser war dort völlig unbekannt. Von bösen Voraussetzungen befallen, öffnete nun der Händler den Umschlag und stellte zu seinem Entsetzen fest, daß sich in diesem nicht die wertvollen Perlen, die er hineingelegt hatte, sondern falsche im Werte von zusammen höchstens fünf Francs befanden. Er begab sich sofort zur Polizei, der er ein genaues Signalement des Betrügers gab.

Die Polizei ist überzeugt, daß sie es mit einem abgefeimten Verbrecher zu tun habe, da er es fertig brachte, vor den Augen dreier Zeugen, welche allen seinen Bewegungen genau folgten, den Umschlag, in dem sich die echten Perlen befanden mit einem ähnlichen Umschlag, der falsche Perlen enthielt, zu vertauschen.

Tageschronik.

t. Der König in Bitolj. Unser Herrscherpaar weilt seit zwei Tagen in Bitolj, wo es sich sehr für die Verhältnisse der Bevölkerung interessiert. Der König versprach, den Bau einer normalspurigen Eisenbahnlinie Bitolj-Prilep-Juzni Brod-Ridovo-Gostivar-Tetovo-Strapje beginnen zu lassen. In Begleitung des Obergespanns und dessen Gattin sowie des Gehilfen d. Divisionskommandanten, General Papovic, machte das Königspaar gestern um 9 Uhr vormittags einen Ausflug auf den Rajmakalan.

t. Kampf an Bord eines Dampfers. Nach Meldungen aus Konstanza hat die Sowjetregierung 60 Personen wegen sowjetfeindlicher Umtriebe ausgewiesen und an Bord eines Dampfers nach Barma transportieren lassen. Wegen schlechter Behandlungswirkung auf dem Schiffe haben dann die Passagiere unterwegs das Schiffspersonal angegriffen, die Mannschaft und den Kommandanten in Fesseln gelegt und einen Matrosen erschossen. In diesem Zustande lief das Schiff in Barma ein, wo aber die bulgarischen Behörden den 60 Personen nicht gestattet, das Schiff zu verlassen, bis die Hafenbehörden nähere Weisungen aus Sofia erhalten.

t. Piraten am Skutari-See. Wie aus Skutari gemeldet wird, ereignete sich dieser Tage am Skutari-See ein Fall, der an schon fast vergessene Zeiten erinnert. Ein Dampfer, der viel Schmuggelware mit sich führte, fuhr von Skutari nach Blawina. Unterwegs bemerkten die Passagiere des Dampfers einen Rehn, auf dem sich Finanzleute befanden. Auf Befehl der Finanzwache mußte der Dampfer halten. Die Finanzleute bestiegen den Dampfer und beschlagnahmten, nachdem sie das

Schiff durchsucht hatten, die ganze Ware, die in Seide und Tabak bestand. Der Kommandant der Finanzwache machte beim Verlassen des Schiffes noch den Kapitän darauf aufmerksam, daß er alles übrige in Blawina erforschen werde. Als sich jedoch der Kapitän dort auftragte, erfuhr er, daß er ganz gewöhnlichen Seeräubern aufgefressen war. Sie wurden denn auch bald ausgeforscht. Es waren Bauern, die sich als Finanzleute verkleideten. Der Kapitän konnte seine Ware trotzdem nicht zurückerhalten, da sie hierauf die jugoslawischen Zollbehörden mit Beschlag belegten.

t. Der internationale Chemikerkongress in Bukarest. Aus Bukarest wird berichtet: Wie bereits gemeldet, wird am 22. Juli in Bukarest der sechste internationale Kongress für reine und angewandte Chemie eröffnet werden. An dem Kongress werden 130 Delegierte aus allen Staaten der Welt teilnehmen. Für den Empfang der Kongreßteilnehmer werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 17. Juni.

m. Das staatliche Ambulatorium für Geschlechtskrankheiten in Maribor (Allgemeines Krankenhaus) bleibt wegen der Kontumazierung bis 25. Juni geschlossen.

m. Sammeltag des Vereines zur Unterstützung armer Schulkinder. Von der Vereinskleitung wird uns geschrieben: Der Verkauf von Losezeichen am 1. Mai l. J. brachte dem Verein einen Reingewinn von 5427 Dinar ein, welcher Betrag zur Anschaffung von Leinwäse verwendet wird. Da aber Hunderte von armen Kindern keine Kleider und Schuhe haben und der warmen Som-

merzeit bald wieder der Winter folgen wird, muß auch in dieser Hinsicht Vorkehrung getroffen werden. Zu diesem Zwecke veranstaltet der Verein kommenden Samstag und Sonntag einen Blumentag. Alle Menschenfreunde werden ersucht, die Blumenmädchen nicht zurückzuweisen und diese Beschäftigung zu unterstützen. Freitag wird zugunsten des Unterstützungsvereines im Nationaltheater das beliebte Märchen „Schneewittchen“ von den Schülerinnen der Bürgerschule 2 aufgeführt, worauf wir schon heute alle Eltern aufmerksam machen, da sich der Besuch für unsere Kleinen sicher lohnen wird, da es in unserer Stadt an Jugendvorstellungen sehr mangelt.

m. Verzweiflungstat. Gestern abends ereignete sich in Maribor ein ähnlicher Fall, wie vor zwei Wochen in Lubiana, wo sich eine Witwe aus Verzweiflung über die neuen Wohnungsgesetzbestimmungen das Leben nahm. In der Wildenrainerjowa ulica Nr. 8 wohnt die Witwe Grandosel, die durch Vermieten von Zimmern ihr Leben fristet. Da ihr nunmehr die Hansbesitzerin das Halten von Mietmietern verbot, geriet sie in eine solche Verzweiflung, daß sie sich gestern abends das Leben nehmen wollte. Abends legte sie sich ins Bett und ließ aus der Gasleitung Gas ins Zimmer strömen. Als die Nachbarn, durch den Gasgeruch aufmerksam gemacht, in ihre Wohnung eindringen, fanden sie die Bedauernswerte bereits bewußtlos vor. Die sofort herbeigerufene Rettungsabteilung überführte sie ins Allgemeine Krankenhaus.

m. Der Klebenbrand in Blejla wurde auch in Maribor bemerkt. Die Türmerin verständigte auch die hiesige Feuerwehr, welche sofort mit der Autotürmenpistole unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Polle r ausgerückt war. Infolge einer Falschmeldung eines Bahnmächters, daß der Brand in Süßenberg ausgebrochen und bereits gelöscht sei, und weil die Straße in der angegebenen Richtung für die Turbinenpistole, die bereits in St. Nj eingesetzt war, nicht fahrbar war, kehrte die Feuerwehr wieder zurück. Es ist dies der erste Fall, daß die Mariborer Feuerwehr nach Oesterreich zur Hilfeleistung gerufen war, aber infolge falscher Angaben nicht eingreifen konnte.

m. Wetterbericht. Maribor, 17. Juni, 8 Uhr früh: Luftdruck 735, Barometerstand 737, Thermohydrostopp 0, Maximaltemperatur + 30, Minimaltemperatur + 18, Dunstdruck 18 mm, Windrichtung NW, Bewölkung ¼, Niederschlag 0.

m. „Von Miramar bis St. Kanjan“ ist die neue Bilderreihe im hiesigen Weltpanorama betitelt. Krieger, welche an der Isonzofront standen, werden sich trotz der damaligen Verwüstungen der Naturschönheiten dieser Gegend erinnern. Das schöne Schloß Miramar mit seinen prächtigen Sälen (Schlafgemach, Audienzsaal, Bibliothek, Turnsaal usw.), die wunderbaren Tropfsteinhöhlen von St. Kanjan, die Wasserfälle und Meerbuchten, alles zeigt sich dem Besucher in reinen, naturgetreuen plastischen Bildern. Das Panorama erfreut sich trotz seines kurzen Bestandes bereits allgemeiner Beliebtheit und

büßte speziell mit dieser Serie noch mehr Freunde gewinnen.

*** Gamsbrunnengarten.** Heute Donnerstag abends 8 Uhr das übliche Gartenkonzert des Richterquartetts bei jeder Witterung. Sorgfältige Bedienung, bekannt gute Küche, stets frisches Bier. Eintritt frei, kein Preiszuschlag. 6202

Nachrichten aus Btuf.

p. Ernennung in der Feuerwehr. Herr Erwin Damisch, Schriftführer und Kassier der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde der Rang eines Brandmeisters verliehen.

p. Selbstmord. Vergangenen Sonntag nachmittags soll ein zirka 24jähriger Bauernbursche in selbstmörderischer Absicht von der Draubrücke ins Wasser gesprungen sein. Die Tat soll der junge Mann aus dem Grunde begangen haben, weil sich seine Geliebte weigerte, ihn in ein Gasthaus zu begleiten. Bisher wurde diese Meldung noch nicht bestätigt.

p. Verhaftung eines Messerhelden. Vergangenen Sonntag vormittags verhaftete die hiesige Polizei einen Bauernburschen, der in voll kommen trunkenem Zustande auf dem Florjanski trg mit einem Messer in der Hand einem seiner Kollegen nachsetzte. Ein Schutzmann konnte den Rohling noch rechtzeitig ergreifen und auf diese Weise ein Unglück verhüten.

p. Zeitungsmarder. Im hiesigen Cafe „Europa“ werden in letzter Zeit die illustrierten Blätter auf schändliche Weise geplündert oder ganz gestohlen. Gegen eventuell ertrappte Täter wird mit aller Strenge vorgegangen werden.

p. Neuerliche Verhaftung eines bekannten Diebes. Der Handelsangestellte Scherr, der bekanntlich auch in die Einbruchssache der hiesigen Eisenbahnsektion verwickelt war, wurde dieser Tage in unserer Stadt ausgeforscht und neuerdings dem Gerichte eingeliefert, weil er verschiedene Diebstähle und Betrügereien am Gewissen haben soll.

p. Gefunden. Dieser Tage wurde in unserer Stadt ein Saal mit ca. 25 kg. Mats gefunden. Der eventuelle Verlustträger möge sich sobald als möglich bei der Polizei melden.

Eingefendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Um verschiedenem Gerede zu begegnen, gebe ich bekannt, daß ich nicht „leichtsinnig“ mich am Motorradrennen beteiligte, sondern daß ich bei der Versicherungsgesellschaft „Sava“ gegen Tod und Unfall versichert war, aber bis heute, nach 10 Monaten und ungeheuren Spesen, welche mein heutiger Gesundheitszustand verschlang, keinen Heller erhielt.

Sobald obiger Anstalt es beliebt wird, mir meine Prämie zu zahlen, werde ich es auf demselben Wege bekanntgeben.

Maribor, 13. Juni. 1925.
6223 Armin Klunger.

Haus der Väter.

Roman von Anna Wolke.

37 (Nachdruck verboten)

Vünnges hatte seine Wohnung in unmittelbarer Nähe des Reitinstitutes in der Bahnenwalderstraße. Die Unterrichtsstunden am heutigen Vormittag auf der Reithahn waren glücklicherweise so beschränkt, daß Vünnges hoffen konnte, zeitig zu Mittag in der Stadt zu sein.

Da kam plötzlich der Ordonnaus und rief ihn aus allen Himmeln.

Reitübungen und Unterricht im Schießen und Fechten bis in den späten Nachmittag hinein.

Der Rittmeister war konsterniert. Was sollte denn Anne-Liese von ihm denken? Über der Dienst ging natürlich vor.

Auf das tiefste verstümmt, küngele er seinem Burschen, dem er eiligst ein geschriebenes Billet an Anne-Liese übergab, ihm eilschärfend, unterwegs in irgend einer Blumenhandlung einen Strauß roter Rosen zu kaufen und an Fräulein von Hellburg abzugeben. Auf die Karte hatte er nichts als die Worte geschrieben:

„Leider heute dienstlich verhindert, selbst zu kommen, sendet seiner teuren „Schützenbraut“ einen herzlichen Wovraenoruk Wwed Vünnges.“

Ob Anne-Liese verstand, welcher Ernst hinter der scherzhaften Wendung mit der „Schützenbraut“ lag?

Voller Unruhe sah er denen Dienststunden entgegen.

Der Alte war auch heute unausweichlich. Zuerst hatte er förmliche Offiziere zusammengetrommelt, um ihnen eine Standrede zu halten, die nicht „ohne“ war.

Der Kommandeur hatte ausgeführt, daß die Militär-Reitschule nicht dazu da wäre, allerlei Lastern zu fördern, sondern ein Institut für ernste Arbeit zu des Vaterlandes Wohl und Ehre. Es wären Gerüchte zu ihm gedrungen, daß ein Teil seiner Offiziere sich dem Laster des Spieles hingabe und es gehe die Sage, daß sogar einige Offiziere mit beruhsmäßigen Spielern verkehrten. Er beabsichtige den Gerüchten genau nachzuforschen, und wenn er auch nicht zweifle, daß die Tatsachen stark übertrieben seien, so würde er doch unnaehsichtliche Strenge walten lassen, wo die Gerüchte nur im geringsten begründet wären. Heute wollte er nur warnen und darauf aufmerksam machen, daß niemand auf Schonung zu rechnen hätte, der sich nicht schone, des Kaisers Rock, den er trägt, durch sein leichtfertiges Leben zu beschädeln. Wein, Weib und Spiel, das wäre die Klippe im Leben, an der schon so viele hoffnungsreiche Existenzen zerfesselt seien. Das beste Mittel aber, das „Luderleben“ zu lassen, sei die Ar-

beit. Er habe deshalb die Übungsstunden bedeutend erweitert und er sei entschlossen, einen strengen Dienst einzuführen, der es den Offizieren unmöglich mache, fortgesetzt in der Stadt zu sein. Heute wolle er nicht auf weitere Einzelheiten eingehen, aber er behalte sich vor, noch mit jedem einzelnen der Offiziere zu sprechen, die ihm mit Namen bekannt seien.

Eine tiefe Bestürzung hatte unter den Offizieren der Reitschule Platz gegriffen. Die Schuldigen verloren fast den Kopf und die Unschuldigen, wie Vünnges, der nie spielte, zitterten für die anderen, ganz abgesehen davon, daß ihm die strenge Dienstvorschrift heute sozusagen sein junges Glück vorenthielt.

Amsonst war kein Trost, daß ja morgen auch noch ein Tag sei.

Zudem kam ihm die Karte mit der Schützenbraut doch zu sehr als ein dummer Witz vor, und er bereute, sie abgesandt zu haben.

Wenn nun Anne-Liese die Karte als ein Zeichen nahm, daß alles, was gestern war, nur ein Scherz gewesen?

Nein, sie ohnte, sie wußte ja lange schon, wie innig er sie liebte. Freilich wußte sie auch lange, wie aussichtslos diese Liebe war.

Hätte er doch gestern ein Wort gesagt, in welcher günstiger Weise sich seine Verhältnisse verändert, es wäre richtiger gewesen, aber so folterte ihn unausgesetzt der Gedanke, daß

er Anne-Liese heute eine Enttäuschung bereitet haben mußte.

Der Rittmeister war endlich todmüde vom Dienst heimgekehrt. Es schien ihm schon zu spät, noch zur Stadt zu gehen. Er beschloß daher, im Kasino des Reitinstitutes eine Abendmahlszeit einzunehmen. Infolge der heutigen Ereignisse war die Stimmung unter den Kameraden überaus gedrückt. Der Besuch, die gute Laune durch eine Pfirsichbowle wiederherzustellen, mißglückte ebenfalls und Wwed Vünnges war froh, als er sich gegen neun Uhr, Müdigkeit vorschübend, von den Kameraden verabschieden konnte, um in seine bescheidene, aber behaglich eingerichtete Junggesellenwohnung heimzukehren.

Lange saß er am Fenster und blickte auf die stille Bahnenwalderstraße hinab, die damals noch keine elektrische Bahnen, wie heute, belebten.

Er horchte auf jedes Geräusch. Er hatte das Gefühl, als müßte ihm der heutige Abend etwas Besonderes bringen.

Endlich stand er seufzend auf und küngele nach der Lampe.

Der Bursche setzte sie auf die Schreibpultplatte und zog genähtlich die Vorhänge zu. Da wurde draußen heftig an der Klingel gerissen.

„Nanu, so spät noch Besuch?“ fragte Vünnges. Der Bursche ging, um zu öffnen.

(Fortsetzung folgt.)

Schwurgericht.

Maribor, 17. Juni.

Ein Dieb und Betrüger.

Heute stand vor den Geschworenen der 26-jährige Pferdehändler Anton Berglez aus Maribor, welcher im Vorjahre in der Umgebung von Maribor und Ptuj eine Menge von Diebstählen und Betrügereien verübte. Anfangs befaßte er sich mit dem Pferdehandel, doch scheint ihn dieses Geschäft nicht voll befriedigt zu haben, da er zu wenig verdiente. Deshalb versuchte er, sich die Pferde billiger zu verschaffen und wurde so ein gefährlicher Pferdehändler. Wo er keine Pferde vorfand, begnügte er sich auch mit Schweinen, mitunter auch mit anderen Sachen, wie mit Kleibern, Getreide, Hühnern, Lebensmitteln usw. Die Pferde verkaufte er gewöhnlich nach Kroatien. Wo es ihm angezeigt erschien, gab er sich auch unter falschem Namen aus.

Schließlich wurde Berglez in Ptuj ertappt und verhaftet. Während der Esorte nach Maribor gelang es ihm, zu entfliehen, und konnte erst drei Monate später wieder festgenommen werden.

Berglez gestand die ihm zur Last gelegten Taten größtenteils ein und stellte nur einige Betrügereien in Abrede.

Bei der heutigen Verhandlung benahm sich der Angeklagte sehr renitent, so daß noch ein zweiter Aufseher geholt werden mußte.

Sein Verteidiger Dr. Sibar stellte den Antrag, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Der Gerichtshof gab dem Antrag statt, worauf die Verhandlung vertagt wurde.

Noch ein Dieb und Betrüger.

Anton Majcen, 53jähriger Hilfsarbeiter, ist ein schon des öfteren wegen Diebstahles vorbestrafter Launenichts, der sich ohne Arbeit und Verdienst durchzubringen versucht. Im Vorjahre streifte er in der Umgebung von Ptuj herum und verübte verschiedene Betrügereien und Diebstähle. Unter falschem Vorwande lockte er verschiedenen Leuten Geld und sonstige Gebrauchsgüter herbei. Wo ihm die Betrügereien nicht glücken, verlegte er sich auf den Diebstahl. Er nahm alles, was ihm unter die Hände kam: Weizen und Seife, Fleisch und Speck, Karren und Kleider, kurz und gut, was nicht niel- und nagelst war. Erst am 1. Dezember v. J. gelang es der Gendarmerie, seiner habhaft zu werden. Die meisten ihm zur Last gelegten Taten gestand er unumwunden ein, während er die schwersten Delikte in Abrede zu stellen versuchte.

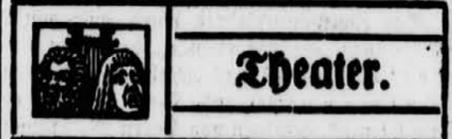
Die Geschworenen bejahten alle drei an sie gestellten Fragen (Diebstahl, Betrug und Landstreicherei), worauf Majcen zu sechs Jahren schweren Kerkers und nach Verbüßung zur Abgabe in die Zwangsarbeitsanstalt verurteilt wurde. Es ist interessant, daß Majcen schon seinerzeit wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Kerker verurteilt, jedoch später begnadigt wurde.

„Geld oder Blut!“

In der Nacht vom 1. auf den 2. April 1924 wurde bei der alleinlebenden Wirtin Franziska Heric in Gornik ein Raub verübt. Der Täterschaft beschuldigt wurde der heutige Angeklagte, Stefan Falez, Hilfsarbeiter aus Slovenska Bistrica. Falez, der sich als Deferleur seit dem Jahre 1919 in Jugoslawien und Oesterreich herumtrieb, war einige Tage vorher in Gornik erschienen und suchte bei mehreren Bauern Arbeit. Am Abend kam er zur Franziska Heric und ersuchte sie um Nahrung. Da sie allein im Hause war, hatte sie vor dem fremden Manne Angst und fertigte ihn mit einem Stück Brot ab.

In der Nacht wurde sie plötzlich durch heftige Schläge auf den Kopf aus dem Schlafe geweckt. Vor ihrem Bette stand der Angeklagte und rief: „Geld oder Blut!“ Erschreckt stand sie auf, ging mit ihm auf den Dachboden und übergab ihm dort die in einer Truhe aufbewahrten Sparpfennige im Betrage von 250 Dinar. Der Räuber nahm hierauf noch ein Stück Fleisch und ein seidenes Tuch und verschwand in der Nacht. Wie festgestellt wurde, war Falez nach Oesterreich entflohen. Erst im Mai heurigen Jahres kehrte er nach Jugoslawien zurück, in der Zuversicht, daß seine Tat schon in Vergessenheit geraten sei. Doch wurde er sofort beim Ueberschreiten der Grenze festgenommen und dem Gerichte eingeliefert. Falez stellt den Raub entschieden in Abrede und behauptet, zur selben Zeit in Oesterreich gewesen zu sein, was jedoch durch die Zeugen widerlegt wird.

Die Geschworenen bestätigten mit 8 Stimmen die Frage auf Raub, worauf der Gerichtshof nach kurzer Beratung das Urteil verkündete: 8 Jahre schweren Kerkers. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig entgegen.



Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Mittwoch, den 17. Juni: Geschlossen.
Donnerstag, den 18. Juni: „Losa“. W. G. (Coupone). **Stückspiel des Herrn Nikola Cvejski, bis jetzt Mitglied der Subljanaer, von nun an Mitglied der Jagaber Oper.**

An die Postabonnenten der „Marburger Zeitung“.

Die P. L. Abonnenten, denen unser Blatt im Postwege zugesandt wird, werden höflich ersucht, jede Störung in der Zustellung des Blattes unverzüglich der Verwaltung bekanntzugeben, damit die Störungen abgestellt werden können. Dabei wird aufmerksam gemacht, daß Reklamationen adressiert an die Verwaltung und als solche bezeichnet, portofrei sind.

Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Sensationelle Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der Technik.

Die Nietschen Versuche der künstlichen Goldherzeugung.

Entdeckung zweier Grundstoffe der Erde.

Aus Berlin wird vom 16. d. M. gemeldet: In der gestrigen Sitzung der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft wurden aufsehenerregende Mitteilungen über die Nietschen Versuche der künstlichen Goldherzeugung gemacht. Niets teilte in der Sitzung mit, daß, während bisher die Versuche nicht mit sicherem Erfolg angestellt werden konnten, jetzt ein Verfahren ermittelt wurde, bei dem die elektrische Entladung aus Quecksilber jedesmal mit regelmäßigem Erfolg vor sich ging und außer reinem Gold jedesmal noch ein unerhebliches silberartiges Nebenprodukt ergab. Bei dem neuen Verfahren kann Niets das verwendete Quecksilber immer wieder von neuem verwenden, so daß das Verfahren nunmehr auch praktisch von großer Wichtigkeit ist. Die Ueberrauschung steigerte sich noch, als einer der bedeutendsten deutschen Chemiker, Professor Haber, der seinerzeit die Versuche Niets abgelehnt hatte, berichtete, daß er seine damaligen Einwände überprüft habe und nunmehr selbst nach dem Nietschen Verfahren Gold

erzeuge. Bei dem gegenwärtigen Stand macht Niets aus einem Milligramm Quecksilber durch Elektronenbestrahlung 100 Milligramm Gold. Man verübelt ihm, daß er kleine Goldkörnerchen von einem Milligramm an Kuriositätenhändler verkaufe. Diese Körnerchen befinden sich in einer Schatulle, auf der in Goldbuchstaben die Aufschrift zu lesen ist: AURUM FECIT NIETS. (Dieses Gold erzeugte Niets).

In der Sitzung der physikalisch-mathematischen Abteilung der Preussischen Akademie der Wissenschaften teilte Professor Dr. Kernst mit, daß es dem Regierungsrat an der physikalisch-technischen Reichsanstalt Dr. Walter Noddad gelungen sei, zwei von den fünf bisher vergeblich gesuchten Grundstoffen der Erde zu finden. Die beiden Elemente erhielten die Namen Maffurium und Rhenum und gehören in das sogenannte periodische System der Elemente zur Manganreihe. Ihr Nachweis gelang sowohl auf chemischem als auch auf spektroskopischem Weg.

Wieviel Zucker essen die Völker der Erde?

Nach Ausweis einer soeben veröffentlichten Statistik über den Zuckerverbrauch der Hauptländer der Erde, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, stehen die Vereinigten Staaten auf der Spitze des internationalen Zuckerverbrauchs. Während noch vor hundert Jahren auf den Kopf der Bevölkerung Amerikas nur ein halbes Kilo Zucker pro Jahr entfiel, betrug der seit damals ständig steigende Zuckerverbrauch im Jahre 1913 bereits 40 Kilo pro Kopf und ist im Jahre 1924 weiterhin, nämlich auf 50 Kilo, gestiegen. An zweiter Stelle stehen die Engländer mit einem Jahresverbrauch von 38 Kilo pro Kopf der Bevölkerung. Die Russen, die vor dem Krieg 12 Kilo verbrauchten, sind auf dem Weg der inzwischen notwendig gewordenen Einschränkungen heute auf einen Verbrauch von nur 2 Kilo zurückgekommen. Die Franzosen haben pro Kopf der Bevölkerung einen Verbrauch von 17 Kilo, wobei aber zu bemerken ist, daß diese Zahl erst in neuester Zeit erreicht wurde, während sich früher viele Jahre hindurch das Durchschnittsniveau auf 7 Kilo hielt. In Deutschland, Osterreich und Spanien ist der Zuckerverbrauch nach dem Krieg in ständiger Steigerung begriffen. Die ersten beiden Länder haben eine Steigerung von 22 Kilo im Jahre 1914 auf 27 Kilo im Jahre 1923 zu verzeichnen, Spanien eine solche von 6½ auf 8½ Kilo. Von den europäischen Ländern hat Italien mit einem Satz von 6 Kilo auf den Kopf der Bevölkerung den kleinsten Verbrauch dieses wertvollen Fettbildners. Außerhalb Europas folgen Brasilien und Japan

mit je 5 Kilo, während China mit 2 Kilo neben Rußland, die unterste Stufe des Zuckerverbrauchs darstellt.

Bereinsnachrichten.

v. Das Sommerfest des Arbeitergesangvereines „Frohinn“ findet am 21. Juni um 16 Uhr in Klemenčičs Gastgarten und dessen Lokalisation in Studenci statt. Musik, Gesang, Tanz, neue Rutschbahn, Kegelschießen und andere Belustigungen bei einem niedrigen Eintritt von nur 5 Dinar für Nichtmitglieder und 2.50 Dinar für Mitglieder! Nach der Tombola der Freiwilligen Feuerwehr auf zum Sommerfest! B. 176

v. Das Sommerfest des Lieberbundes der Bäder findet am 12. Juli im Gastgarten des „Loverski dom“ (Nägerheim) ober den drei Teichen statt. Das Programm ist reichhaltig und schön. B. 171

Vergesst nicht auf die Tombola der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor, welche unwiderstehlich am 21. Juni 1925 am Glavni trg stattfindet.

Scullleton.

Bei den Pariser Tanzmeistern.

Paris, im Juni.

Die „Académie des Maitres de Danse de Paris“ hatte die Tanzmeister der ganzen Welt zu einem internationalen Jahreskongresse eingeladen. Dreizehn Länder hatten offizielle Vertreter geschickt; zehn andere waren privat vertreten. Im ganzen nahmen 236 Professoren aus allen Staaten an den Verhandlungen und praktischen Demonstrationen in den großen Sälen des Hotels „Lutetia“ teil, ein Beweis dafür, daß die edle Tanzkunst noch nicht so ganz im Sterben liegt, wie manche Pessimisten uns glauben machen möchten.

Über eine schwere Krise ist ohne Zweifel vorhanden. Kein Geringerer als Professor Schwarz, der langjährige Tanzmeister an der großen Oper, bestätigte uns dies in einem längeren Gespräche, wobei dieser erste Theoretiker Frankreichs die gegenwärtige Lage so darstellte: „Nichts ist der wirklichen Tanzkunst noch so schädlicher als die Frenesie, die sich nach dem Kriege in geradezu krankhafter Weise bemerkbar machte. In Wahr-

heit konnten wir sie bereits in gewisser Form vor 1914 beobachten: die seelische Zerrüttung, die allen großen Katastrophen vorher zu gehen pflegt. Auf diese ungesunde Explosion mußte der Stillstand folgen. Seit einem Jahre ungefähr verdrängen die Dancings, und in den Salons wird vielmehr geplaudert als getanzt. Das Allergrößte aber ist: Es erging dem Tanz wie gewissen Industrien in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Die beispiellose Hochkonjunktur ließ die theoretischen Grundlagen der Tanzkunst vernachlässigen. Die ernste, technische Ausbildung unterblieb vollständig. Es ist zum Beispiel haarsträubend, zu erfahren, daß sogar an der akademischen Tanzschule der Großen Oper die Anatomie ganz außer Acht gelassen wird. Kein einziger der jungen Tanzlehrer kennt auch nur annähernd die theoretisch so wertvollen klassischen Tänze. Bei den Jurypfahrungen der Großen Oper stellte sich jüngst zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß die meisten der diplomierten Professoren keinen Balzer tanzen konnten! Professor Schwarz ist der Ansicht, daß die Zeit gekommen ist, die Tanzkunst von Grund neu aufzubauen. Die Erziehung muß sich des Tanzes bemächtigen; zu diesem Zwecke führt uns der bekannte Theoretiker „John Uebungen der Kallisthenie“ vor, die, auf klassischen Grundlagen beruhend, mit Erfolg bereits in mehreren großen Instituten eingeführt sind. Seit einem Jahre leitete Professor Schwarz vollstän-

dige Kurse im Bagram-Saale, an denen Arbeiter, Chauffeure, Kinder mädchen wie Pädagogen teilnehmen; die Ergebnisse sollen direkt verblüffend sein!

Im Anschluß an den mehr theoretischen Teil des Kongresses erfolgte die mit großer Spannung erwartete praktische Vorführung neuer Tänze durch die besten Pariser und südamerikanischen Tanzmeister. Jeder „Erfinder“ belam von der Jury eine halbe Stunde Zeit zugewandt. An Hand einer ausführlichen Beschreibung erklärte er die neuen Schritte und Figuren, die von den 235 Tanzpädagogen der ganzen Welt sofort nachgeahmt wurden. Wenn nicht alles trägt, werden für die nächste Saison bereits folgende, zum ersten Mal in Paris vorgeführten Tänze ihren Siegeszug durch Europa antreten:

„El Raleo“, ein Baskentanz, arrangiert von dem baskischen Professor Poigt, im Dreieckstakt, drei Figuren, von denen die erste in raschem Rhythmus, die zweite leicht, die dritte „einschneidend und zärtlich“ ausgeführt wird.

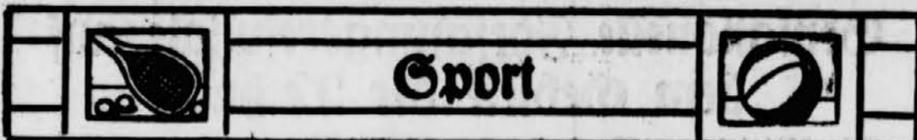
„Royal-Hesitation“, neuer Tanz von dem Pariser Professor Roger's Gallais, Dreieckstakt, in sechs Figuren: „Royal-Hesitation“, „Volte-Royal“, „Marche Royal“, „Dentelle Royal“, „Pas Royal“, „Berceuse Royal“. Neuartig dabei ist der Spitzentanz im „Marche Royal“.

„For-Tantaise“, von Professor Poigt vor-

geführt, eine geniale Erneuerung des alten For-Trot, aus acht Figuren bestehend.

„La Florida“, eine Schöpfung des Professors Norville, von der Jury als die „Königin der neuen Tänze“ erklärt. Sie besteht aus drei Figuren zu je sechs Zeiten, nebst Schritt und Verbindung. Die erste Figur trägt den Namen „Florida“ und wird charakterisiert durch ein grazioses, leichtes Ausschlagen des rechten Fußes an den linken und umgekehrt; die zweite heißt „Pampa“ und besteht hauptsächlich in einem Gleiten nach links und Kreuzen des rechten Fußes; die dritte benennt sich „Pas hérité“ und stellt ein langsames Gleiten rückwärts dar. Es schließt sich daran der „Majenschritt“, ein unendlich geschmeidiges Schleichen, Kombination der beiden vorhergehenden Figuren. Das Ganze, im Dreieckstakt getanzt, ist nach dem Urteil aller Kenner das Größtste, das es bis jetzt auf dem Gebiete des modernen Tanzes gibt; nach dem langsamen Verschwinden des „Pas“, dessen Geist es verneint, kann es wohl geeignet erscheinen, die vornehmen Salons wie die gewöhnlichen Dancings zu erobern.

Eine sehr interessante Unterredung gewährte Ihrem Korrespondenten der bekannte Pariser Theoretiker und Tanzschöpfer Poigt. Ueber die Frage: „Was wird gegenwärtig getanzt?“ äußerte er sich auf folgende Weise: „Man tanzt viel weniger als vor zwei Jahren. König der Salons wie der Dancings



Sport

Trabrennen in Maribor.

Zweiter Tag.

Das alte Marburger Sprichwort: „Ist ein Rennen auf der Theben, ist's am längsten schon gewesen“ hatte in den letzten Jahren alle Berechtigung verloren; ein traditionelles Wetterglück begleitete den Verein; damit es aber nicht ganz in Vergessenheit gerate, ging eben um halb 3 Uhr ein Wetter nieder, das „sich gewaschen“ hatte. Auch dieses hatte aber keinen moralischen Wert; es bewies, welche großes Interesse unsere Sportgemeinde für das Traben bekundet: kaum war der letzte Tropfen gefallen, als der Platz sich auch schon füllte, Gefährte auf Gefährte heranzollte, obwohl ein zweites Gewitter in der Luft lag, das auch beim vorletzten Rennen elementar hereinbrach.

Die ganze Umgebung, Trabrennvereine von Zagreb, Ljubomer und Graz waren vertreten. Der Platz bot ein anregend fröhliches Bild, zu welchem die geschmackvollen „Derby-Toiletten“ der Damen nicht wenig beitrugen und die sicherlich nächstens einen Toilettenreporter heranlocken werden. Alles Interesse umgab natürlich in allererster Linie das „Derby“, das ja zum ersten Mal auf unserer Bahn zur Austragung kam.

Von der großen Anzahl von Trabern des 1921er Jahrganges, die schmerzhaft zum „blauen Band“ gemeldet worden waren, blieben 5, die sich zum Kampfe stellten.

Welch magische Kraft allüberall das Wort „Derby“ auslöst, konnte man wieder an der gespannten Stille erkennen, die sich über den ganzen Platz verbreitete, als die Starter sich zum 3200-Meter-Block begaben und es „Ernst wurde“.

Die „Wetter“ hatten sich in drei Lager geteilt: das stärkste hielt zu dem bis zur Stunde des Derbys tatsächlich gänzlich „dunkel gehaltenen „Surprise“ des Herrn Franz Filipitsch, einem prächtigen, in glänzender Kondition herausgearbeiteten Produkt des Gestütes Turnis, das bis zum Jahre 1924 noch alle Derby-Sieger gestellt hatte.

Ein schwächeres, aber doch nicht unbedeutendes Kontingent stellten die Anhänger der Ljubomerer Stute „Radina“, die seit dem Tage, wo sie auf ihrer heimatischen Grasbahn 1:30 gezeigt, und besonders am Donnerstag ihr Rennen in 1:33.6 ausgelaufen hatte, stets wachsendes Interesse erregte, wiewohl man einem bäuerlichen, von bäuerlicher Hand vorbereiteten und gefahrenen Pferd einen Derby-Sieg zuzutrauen nicht wagte.

Die dritte Gruppe rechnete mit einer Ueberraschung durch „Slobodja“, die ja auch schon unter 40 gelaufen war, aber „Prinzess Slobodja“.

Nachdem die üblichen geflüsterten Startverzögerungen fruchtlos verlaufen waren,

konnte das Feld glatt entlassen werden, was aber erie gänzlich überflüssige Karambolage gleich darauf nicht hinderte.

Vorerst flog „Slobodja“, gefahren von ihrem Züchter und Besitzer Herrn v. Lippitz, voran; bald aber übernahm „Surprise“ die Führung, dem sich „Radina“ gesellte und jäh „anhängte“; immer mehr vergrößerte sich der Abstand zwischen den Führenden und dem Rest; das eine und andere Mal schafften sich beide durch ein paar Sprünge Luft, um dann desto schärfer anzupacken; immer näher rückte „Radina“ bis zur letzten Scheibe, wo „Surprise“ nun energisch aufgefordert zu werden schien; in den Einlauf bogen beide wie ein Zweigespann, „Surprise“ in der Mitte, „Radina“ mußte ihren Knapp beim Publikum nehmen; atemlose Spannung bemächtigte sich unserer Sportgemeinde; beginnende Rufe wurden durch energische Mahnung von der Richtertribüne ersetzt, als „Surprise“ und „Radina“ Kopf an Kopf dem Ziel zustürmten — nur um eine Nase konnte die Differenz sein; da sprang „Surprise“, zum Neufsersten aufgefordert, wurde jedoch, ein Meisterstück von Geschicklichkeit, 2 Meter vor dem Ziel noch in Trab gebracht; „Radina“ aber flog als sichere Siegerin durchs Ziel, umbraust von tosendem Beifall; ein ebenso scharfer Kampf folgte zwischen „Slobodja“ (Fahrer Ehrentraut) und „Slobodja“, den erstere um einen Kopf nur zu ihren Gunsten entschied. „Slobodja“ rettete den 5. Preis.

So war in schärfstem Kampfe über 2 Runden das Derby zum Gunsten eines Systems entschieden, das in keinem der uns umgebenden Staaten mit gleicher Konsequenz durchgeführt, auch noch nirgends zu einem ähnlichen Resultate führen konnte; zuber, daß eine rein bäuerliche Landeszucht, in der die Produkte zu allen landwirtschaftlichen Arbeiten verwendet und von ihren bäuerlichen Züchtern vorbereitet und gefahren werden, nicht nur Produkte zur höchsten Leistungsprüfung stellen, sondern diese auch gewinnen kann! Die schönste Anerkennung machte aber spontan unser allgewohntes Publikum, dessen demonstrativer Beifall gewiß auch zum Teil dem Vereine galt, der seit mehr denn vier Jahrzehnten allen Gelegenheiten zum Trost stehend und während seine Hand über dieselbe Landeszucht hielt, die am 14. Juni die stolze Trophäe: das „blaue Band“ errang. Besondere Anerkennung sei dem tabellos geschickten und vor allem wie immer tabellos fairen und korrekten Fahrer Sankel Slavits geollt, der seit seinem Kaufensstück im Vorjahr ein Liebling des Publikums geworden, wo er mit „Radina“ im Rennen stürzte, wieder aufsprang und noch den zweiten Preis errang!

ist noch immer der Fox-Trott, allerdings in entsprechenden Variationen. Was Haltung, Schritt und Ausführung angeht, gibt es in Paris vier scharf voneinander abgegrenzte Schulen: die des Arbeiters, des Kleinbürgers, der Bourgeoise, der Aristokratie. Die noch waren die Schranken so absolut, so deutlich sichtbar. Zum Kapitel „Massetant“ liefert der Tanz ein merkwürdiges Beispiel.

Rassehesitation erkrent sich in gewissen Kreisen einer großen Kunst. Java wird nur von den mittleren Schichten getanzt. One-Step stirbt aus. Paso-doble tanzt, wer sich vor feinen weniger geschickten Mittänzern auszeichnen will. Schottisch-Spannol ist fast vollständig verschwunden; noch radikal aber der berühmte Schimmy. Sein Geschick ist geradezu tragisch zu nennen. Er besaß den großen Fehler: nur für die Jungen berechnet zu sein. Wer mit 35 oder 40 Jahren Schimmy tanzte, stellte unbedingt eine lächerliche Figur dar — wenigstens in den Pariser Salons. In der großen Schlacht, die auf allen Gebieten zwischen den Alten und den Jungen entbrannt ist, haben die Alten unbedingt einen Sieg davongetragen. Selbstam genug — auf einem Gebiet, das bisher die Jungen als ihr eigenes betrachteten...

Die megalanischen Tänze, insbesondere Mazurke, sind spurlos verschwunden. Selbstam vor allem ist das Schicksal eines Tanzes, der aus einer großen Zukunft berufen schien: des Samba. Das Worter „Tanzmusik“, das die

ausschließlichen Rechte erworben hatte, stellte die Stundenhonore für die Tanzmeister so hoch, daß durch einstimmigen Beschluß des akademischen Verbandes die Erlernung des Tanzes unterlag wurde. Die Disziplin wurde tabellos befolgt, und der „Samba“ war für immer begraben.

Ein besseres Geschick scheint der „Dupa-Dupa“ beschieden zu sein. Sie tauchte vorigen Winter in ein paar vornehmen Salons auf und wurde rasch beliebt — in dieser Saison wird sie zweifellos auf der ganzen Linie herrschen — neben den jüngsten „Tänzen“ der großen Mutter, deren fröhliche Geburt Sie eben beobachten konnten.“ ap.

Seitene Seite.

Auf einem Ball kommt eine Dame, die als Spanierin kostümiert ist, aus der Damentoilette heraus. Water, der grad bei der Tür steht, sagt zu ihr: „Fräulein, Sie kommen gewiß von Madrid?“ Die Dame verneigt sich und fragt erschrocken: „Nicht man's denn?“

Baron (wütend): „Sie, Schmelles, der Hund, den sie mir verkauft haben, ist ja eine Spinbin.“

Schmelles: „Was weiter? Das liegt in der Rasse. Die Mutter war auch eine Spinbin.“

Angeichts des Umstandes, daß nach dem Wollenbruch ebenfogat eine Entschädigung auf der Rennbahn hätte abgehalten werden können, war die Kilometerzeit von 1:42.5 eine sehr gute.

Der Sieg im Derby ist gewiß der schönste Lustakt zu dem am 15. und 16. August zu feiernden 50jährigen Jubiläum des Ljubomerer Vereines.

Die Zeit des Zweiten „Surprise“ ist 1:42.7, „Slobodja“ 1:46, „Slobodja“ 1:46.2 und „Slobodja“ 1:50.

Den Preis von Subotica konnte dank der großen Vorgabe für Dreijährige „Slobodja“ des Gestütes Turnis, gefahren von ihrem Züchter, im Schritt gewinnen; eine bildschöne Stute mit selten guter Gangart: 1:51.5. Zweiter „Slobodja“ (Herr Weigl) 1:51, Dritter der bäuerliche „Drel“ 1:48, Vierte „Teta“ (bäuerlich) des Herrn Segula 1:54.7, weiters „Slobodja“ und „Slobodja“.

Zweites Heat: „Slobodja“ 1:46.7, Zweiter „Drel“ 1:46.7, Dritte „Grandezza“ 1:50, Vierte „Teta“ 1:52. Resultat: So-ja 1, Drel und Grandezza 2 und 3 geteilt, Teta 4.

Im Lippitz-Preis: „Frankfurter“ (Fahrer Ehrentraut) Erster 1:45.7, „Slobodja“ (Fahrer Gutmann) Zweiter 1:41.2, Dritte „Dilemma“ (H. v. Lippitz) 1:48.5.

Das Amateurchandicap landete in Sturm und Guß die bäuerliche Championstute „Slobodja“ (Fahrer Dumberl) trotz 260 Meter Zulage in 1:38 (die einzige Zeit unter 1.40 auf der unter Wasser stehenden Bahn). Zweiter „Drel“ 1:46.2, Dritter „Grandezza“ 1:51.5, Vierte „Dragolina“ (Herr Jos. Jurca) 1:55.5.

Das Zweipännerfahren wurde nur von 2 Gespannen „geschwommen“. „Frankfurter“ (Fahrer Gutmann) 2:00, und „Drel“ (Fahrer Gutmann) 2:12.

Die Abstammung der Derby-Siegerin „Radina“ ist zu erwähnen, daß sie vom bäuerlich gezogenen Hengst „Danilo“ (Feniks-Danica) a. b. „Radina“ (Lustnerprinz-Netmego) stammt. Bis nun hat das allbewährte Gestüt Turnis noch jeden Derby-Sieger gestellt, bis zum heurigen Jahr, wo ein bäuerlicher Züchter auf den Plan tritt; doch auch bei „Radina“ ist Turnis beteiligt: die Großmutter „Danica“ stammt vom Turniser „Pruder Straubinger“ und die Großmutter „Slobodja“ war ein Turniser Stute, die im Wege der österreichischen Trabrennzuchtkommission dem Züchter Marlo Slobodja zugewendet wurde. „Radina“ ist eine Schwester der unglücklichen „Egga“ des Graf Janlovich, die im Waggon verbrannte. „Surprise“ ist ein Bruder der Derby-Siegerin und Hälterin des Wiener Zweipännererfolgers „Slobodja“.



Wettspiele am kommenden Sonntag.

Sonntag, den 21. d. M. gelangen in Maribor folgende Wettspiele zur Austragung: 10 Uhr: Rapid (2. Jugend) gegen Maribor (2. Jugend) am Rapidportplatz. — 10 Uhr: Maribor gegen Mura, Damenhandsball. — 11 Uhr: Maribor 1 gegen Mura 1 (Pokalspiel). — 15 Uhr: Rapid (Reserven) gegen Merkur (Reserven). — 17 Uhr: Rapid 1 gegen Merkur 1 (Pokalspiel). Die vier letzten Spiele werden am Maribor-Spielfeld ausgetragen. Für alle nachmittags stattfindenden Fußballwettspiele wird die normale einmalige Entreegebühr eingehoben, wogegen für die Handballspiele am Vormittage besondere Entrees (5, 10, 15 Dinar) eingehoben werden.

: Jugoslawija-Hajduk 3 : 2. Das Wettspiel Jugoslawija (Beograd)-Hajduk (Split) um die Landeschmeisterei, das am Sonntag mit 2 : 2 unentschieden endete, wurde gestern in Beograd fortgesetzt und brachte das Resultat 1:0 für Jugoslawija; Das Endresultat des Wettkampfes zwischen den beiden angesehenen Rivalen beträgt somit 3 : 2 zu Gunsten der Beogradier.

: Damenhandsballwettspiele in Maribor. Sonntag, den 21. d. M. um halb 11 Uhr wird vom hiesigen 1. S. S. R. Maribor noch einer mehrjährigen Pause ein interessantes Handballspiel veranstaltet. Maribor wird dem bekannten temperamentvollen Team aus

Murfa Sobota gegenüberstehen. In Anbetracht der Schönheit dieses Spieles und des zu erwartenden stonten und guten Spielverlaufes dürfte diese erste Damenhandsballbegegnung in Maribor mit Recht in allen Kreisen gebührendes Interesse erwecken, dies um so mehr, als schon alle Klubs den Damensport eingeführt haben und daher spätestens im Herbst ein gegenseitiges Start zu erwarten ist.

: Handballwettspiel der S. B. Rapid. Sonntag, den 20. Juni um halb 10 Uhr findet in Maribor das erste Handballwettspiel heimischer Mannschaften statt. Es werden sich in diesem Spiele die 1. sowie die 2. Mannschaft der S. B. Rapid gegenüber stehen. Das Spiel wird von Herrn Klippitler geleitet werden.

: Das Leichtathletische Meeting, das für den 21. d. M. festgesetzt worden war, findet infolge der an diesem Tage stattfindenden Volkswirtschaftsspiele nicht statt und wird auf einen späteren Termin verlegt werden.

Volkswirtschaft.

Stand der Weingärten in Slowenien.

Aus allen Weingegenden Sloweniens treffen Nachrichten über einen günstigen Stand der Weinkulturen ein. Überall ist die Traube in schönster Blüte und wäre ein Dauerregen äußerst unerwünscht.

Was den Weinvorrat abgesehen, haben die kleinen Weinbauern ihre Vorräte notgedrungen unter dem Preise abgestoßen, während die Keller der großen Weingartenbesitzer und Weinhändler wegen der herrschenden Stagnation im Weinhandel überfüllt sind. Viel wird über die Verschlechterung des Weinmarktes durch den freien Verkauf des direkt tragenden „Smarnica“-Weines geklagt, der mit geringen Kosten eingebracht und daher zu sehr niedrigen Preisen angeboten wird, als der Wein aus veredelten Sorten. In größeren Konsumzentren wird dieser Wein entweder zum Verschnitt verwendet oder aber auch als „echter“ ausgeschenkt. Bekanntlich wurde dagegen bereits ein amtliches Verbot erlassen, welches jedoch viel umgangen wird, da es an einer entsprechenden Kontrolle mangelt. Mit Rücksicht auf die Gefahr, den guten Ruf unserer Weine einzubüßen und somit den ohnehin schwierigen Absatz noch zu erschweren, wäre es wohl am Platze, behördlicherseits strenge darauf zu achten, daß in öffentlichen Lokalen nur echte Weine als solche verkauft werden, hingegen Weine von den direkt tragenden Reben nur unter ihrem wahren Namen verabreicht werden.

Die Kruppwerke in Jugoslawien.

Die Frankfurter Zeitung schreibt über die Beteiligung der Kruppwerke an der Broder Waggonfabrik: Wie bereits früher berichtet wurde, hat die Firma F. Krupp A.-G. in Essen einen Beteiligungsvertrag mit der südslawischen Waggonfabrik in Brod an der Save abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, die Reparatur von Lokomotiven in Südslawien im Lande selbst durch die Firma Krupp durchführen zu lassen, um später zum Bau kompletter Lokomotiven überzugehen. Es sollte schon längst mit der Tätigkeit begonnen werden, doch zeigten sich in der jüngsten Zeit bei der ungarischen Gruppe unter Führung der Ausrüstungs- und Eisenbahnbedarfs A.-G. in Kistarca bei Budapest, der Muttergesellschaft von Brod, die noch heute mit einem namhaften Aktienpaket an der Broder Waggonfabrik beteiligt ist, Tendenzen, die augenscheinlich den Zweck verfolgten, das ganze Abkommen zwischen Brod, Budapest und Essen auf eine neue Basis zu stellen, wenn nicht gar aufzulösen. Es ist der Firma Krupp aber gelungen, ihre alten Rechte aufrechtzuerhalten. Mit der aktiven Ausführung des Vertrages wird nunmehr begonnen. Am 25. d. M. findet in Brod die G.-V. der südslawischen Waggonfabrik statt, bei welcher Gelegenheit die Aufsichtsräte und Direktoren der Firma Krupp in den Aufsichtsrat und in das Direktorium der Broder Waggonfabrik gewählt werden. Alsdann wird sofort mit dem Bau der Hallen u. mit der Fabrikation bzw. Reparatur der ersten Lokomotiven begou-

nen werden. Interessant ist die Tatsache, daß sich nunmehr auch die englische Firma Withworth, die an der Smederevor Waggonfabrik beteiligt ist, mit dem Gedanken trägt, eine Lokomotivwerkstatt großen Stils einzurichten.

× Liquidierung einer Großbank. Die im Vorjahre mit einem Stammkapital von 80 Millionen Dinar gegründete Zentralbank für Handel, Gewerbe und Industrie in Zagreb ist in Liquidation getreten. Genötigt wurde sie dazu durch starke Immobilisierung von Kapital in der Industrie, die sehr bedeutende Verluste zur Folge hatte. Außerdem konnte die geplante große Beteiligung ausländischen Kapitals nicht durchgeführt werden, da die hierfür in Aussicht genommene Depositenbank in Wien zusammenbrach. Schon vor geraumer Zeit hatte die nunmehr liquidierende Zentralbank ihre Filialen an die Erste Kroatianische Sparkasse in Zagreb abtreten müssen, die seinerzeit an der Gründung der Bank teilnahm und nunmehr auch die Liquidation durchführt.

× Bildung eines internationalen Schienensyndikats. Wie der »Vossischen Zeitung« von ihrem Luxemburger Berichterstatter gedrahtet wird, kamen in den letzten Tagen in Paris Vertreter der fünf bedeutendsten europäischen Produktionsländer zusammen, um wegen der Bildung eines internationalen Schienensyndikats zu verhandeln. Die Stimmung für die Bildung des Syndikats ist günstig.

× Ermäßigung der Eisenpreise in Österreich. Mit Rücksicht auf die andauernde Ausbietung der ausländischen Konkurrenz haben die österreichischen Staatseisenwerke beschlossen, den Stabeisenpreis für die Relation Wien auf 25½ Schilling pro Meterzentner herabzusetzen.

× Verschlechterung der Ernteaussichten in Ungarn. Aus Budapest wird berichtet: In Börsenkreisen wird die Preisgestaltung des neuen Getreides mit großer Aufmerksamkeit verfolgt und die Wahrnehmung gemacht, daß die Landwirte für neues Getreide heute bereits denselben Preis fordern, wie für Getreide aus der vorjährigen Kampagne. Als Grund dieser Preissteigerung wird die Tatsache angeführt, daß die Landwirte ihre Verkaufsanträge mit Rücksicht auf die ungünstige Gestaltung der Witterung zurückziehen. Es wird darauf hingewiesen, daß sich die Ernteaussichten in den letzten Tagen infolge der anhaltenden Trockenheit und Hitze bedeutend verschlechtert haben und daß ein ausgiebiger Regen Not tut. In Kreisen der Landwirte wird darauf hingewiesen, daß in knappen drei Wochen die Ernte zu beginnen hat und der Boden bisher kaum Feuchtigkeit zugeführt erhielt, so daß die Saat verdirbt. Die Ernteaussichten haben sich bedeutend verschlechtert und der Ernteertrag wird weit hinter den Erwartungen zurückbleiben. Dieser Umstand beeinflusst die Preisgestaltung auf dem Produktmarkt und man rechnet mit einem weiteren Steigen der Preise.

Im Sinne des Zirkulars vom 21. März l. J. hat der Kreisreferent für Forstwesen bei der Abgabe des Gutachtens vor der endgültigen Verpachtung von Gemeindejagden auf Grund der eingezogenen Informationen genau und ausführlich zu berichten, wobei insbesondere die Meinungen der Fachorganisationen (Jägervereine usw.) zu berücksichtigen sind. Obergespan Dr. Birkmayer m. p.

Preisschießen

des Jagdschützenvereines in Maribor.

Die hiesige Filiale des Jagdschützenvereines für Slowenien (Slov. lovsko društvo) veranstaltet am Sonntag den 21. d. ein Preisschießen auf Tontauben und ein Kleinkaliber-Preisschießen für sämtliche Freunde des Schießsportes. Geschossen wird auf der hiesigen Militärschießstätte von 14—19 Uhr, und zwar auf Tontauben in der Entfernung von 12 Metern in Serien zu 5 und 10 Tauben sowie auf Kleinkaliber-Scheiben des Vereines auf die Entfernung von 25 Metern. Flinten und Kleinkaliber-Sportbüchsen mit und ohne Zielfernrohr stehen den Schützen zur Verfügung. Die Munition muß an Ort und Stelle angeliefert werden. Die Anmeldegebühr beträgt 5 Dinar pro Person. Eine Serie von 5 Tontauben kostet 10, eine Serie von 10 Tontauben 20 und eine Kleinkaliberscheibe 10 Dinar (5 Schüsse 2.50 Dinar). — Das Wettschießen kann beliebig wiederholt werden. Die Satzungen für das Preisschießen werden auf der Schießstätte angeschlagen sein. Alle sonstigen Auskünfte erteilt der Ausschuß des Vereines.

Im Kampf mit einem Bären.

Ein erschütterndes Drama hat sich vor kurzem bei Zernest in Siebenbürgen abgespielt. Der in Jäger- und Touristenkreisen als wegwogener Jäger und Führer wohlbelannte Joan Micuda ging am genannten Tage zeitig früh zur Jagd aus und kehrte nicht mehr heim. Am Sonntag wurde er in gräßlich verstümmeltem Zustande im Valea Blaiului tot aufgefunden und nach Hause geschafft. Wie die Berichte lauten, traf Micuda am Mittwoch mit einem Bären zusammen und dürfte ihn schwer angepöckelt haben, worauf ihn der Bär annahm. Man fand an den Eingeweiden die Stelle, wo er niedergeschlagen wurde, Spuren eines verzweifeltsten Kampfes und vier ausgehöhlte Hälften in der Nähe. Eine fünfte ist unausgeschossen noch im Lauf.

Ein Niesenwels.

Aus Raarn in Oberösterreich wird berichtet: In der Donau nächst dem Markte Au a. D. wird schon seit einigen Jahren ein Wels gefischt, der nach Schätzung einiger Fischer mindestens 60 Kilo schwer ist. Seine Kraft bewies das Tier dadurch, daß es einem Fischer die Bille umwarf. Einem anderen Fischer, welcher ahnungslos die Fischertaube einsetzte und sie dem Wels aufsetzte, zerbrach der Wels die Taube. Alle Versuche, den Fisch einzufangen, waren bisher erfolglos.

Ein Jagderlebnis ohne Jägerlatein.

Aus Forstau wird der »Salzburger Chronik« ein seltsames Jagderlebnis berichtet. Der Jäger Buchsteiner befand sich auf der Waldjagd. Als der verliebte Hahn aufflog, suchte er sich gerade den Kopf des Jägers als Standort aus. Diesem gelang es, den Auerhahn, einen prachtvollen Hahn, lebend nach Hause zu bringen. Im Forsthaus zu Forstau ist er zu sehen, als schlagkräftiger Beweis, daß die Geschichte nicht etwa im Jägerlatein gedichtet worden ist.

Rino.

»Prinzessin Nadja.« Die Leidens- und Liebesgeschichte einer jungen Russin. Jung an Jahren, wird sie von dem grausamen Vater zu öffentlichem Tanz und Auftreten gezwungen, was dem Vater leichter zu dem geliebten Wutky verhilft. Als aber das Mädchen zur Heirat mit einem ungelebten Manne gezwungen werden soll, bäumt sich die junge Seele dagegen auf, trotz der schwersten Missetatungen mit der Nagaike. Nadja entflieht und wendet sich nach dem Land der erhofften Glückseligkeit — Amerika. Hier wird sie eine gereizte Tragödin und nennt sich »Prinzessin Nadja«. Der junge Corland, der Sohn einer alten Adelsfamilie, lernt sie kennen und lie-

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

ben und ehelicht die vermeintliche russische Prinzessin. Doch die Schatten der Vergangenheit wachsen empor und bedrücken ihr Glück, zertrümmern es. Ein russischer Kosak, einst von ihr wegen seiner Zubringlichkeit geächtet, wird ihr zum Verhängnis; in der allgemeinen Verwirrung, als man sie bei der kleinen Schwester entdeckt und die Polizei den Verbrecher erschießt, findet auch sie den Tod durch eine verirrte Kugel. Doch das düstere Schicksal Nadjas, die an einer Lüge zugrundebeging, wird rosig erhellt durch das kommende Glück ihrer jungen Schwester. — Die amerikanische Filmbiwa Mac Muray spielt die Doppelrolle der Prinzessin Nadja und die ihrer kleinen, naiven Schwester Zita, einer unschuldigen Landblüte, mit hinreißendem und echt russischem Temperament. — Abgesehen von seiner hochdramatischen Handlung, die stellenweise geradezu packend und nervenerregend wirkt, ist die großartige Ausstattung, die uns die Pracht amerikanischer Luxus zeigt, wirklich bewundernswert. Herrliche Bilder aus dem Verkehrsleben der nordamerikanischen Riesenstadt rollen vor uns vorüber. Ein äußerst sehenswerter Film, der vollste Wirkung ausübt.

Aus aller Welt.

† Die Sioug beim »weißen Vater«. Präsident Coolidge wurde vor einigen Tagen wiederum von einem Indianerstamm besucht. Eine Gruppe Ogallala Sioug Indianer kamen eigens aus ihrer Reservation nach Washington, um den »weißen Vater« zu besuchen. Coolidge lud die Häuptlinge und ihre Frauen zu einem Diner und bewirtete sie aufs beste. Coolidge, der das indianische Idiom teilweise beherrscht, vermochte sich mit dem ältesten Volksstamm seines Landes verständlich zu unterhalten.

† Ein Zwerg mit zwei Magen. In Neapel ist im Alter von 42 Jahren ein Zwerg gestorben, dessen Krankheit die Ärzte nicht feststellen konnten. Bei der Obduktion wurde festgestellt, daß der Zwerg zwei Magen besaß und auch zwei entsprechende Verdauungskanäle. Der Zwerg, der schon seit vielen Jahren von einem Hospital zum anderen wanderte, starb schließlich an Herzschwäche.

† Vom Chormädchen zur MillionärsGattin. Lucila Mendez, aus Venezuela gebürtig, hat sich mit 15 Jahren der Bühne gewidmet. In der ersten Zeit ihrer Laufbahn hatte sie nichts anderes zu tun, als auf der Bühne zu stehen. Später wurde sie dem Ballett der Metropolitan Opera einverleibt. Vor einigen Wochen verlobte sich ein Bostoner Millionärshohn in die junge Schönheit und heiratete sie, ohne daß seine Eltern mit der Wahl einverstanden gewesen wären. Erst als er seinem Vater seine junge Frau vorstellte, erhielt er nachträglich dessen Segen.

† Ein neues tödliches Gas. Aus Kopenhagen wird berichtet, daß Nachrichten über ein von der russischen Regierung für die Sowjet-Armee bestimmtes Gas in die Öffentlichkeit gelangten. Der russische Chemiker Heller hat nach längeren Experimenten ein farb- und geruchloses Gas hergestellt, dessen Gift auf den menschlichen Organismus verheerend wirke. Vorläufig sind mehrere Fabriken in der Nähe von Kiew vom Erfinder zur Verfügung gestellt worden. Sowohl die Artillerie als auch das Luftgeschwader wird mit diesen Gasgranaten ausgestattet werden.

† Der fliegende Fisch als Todesursache. Der in Marseille angekommene Kapitän eines Südjapanserfers berichtet über die fonderbare Ursache des Todes eines seiner Matrosen. Dieser hatte den Auftrag, eine Reparatur am Bug des Schiffes auszuführen, und ließ sich mit einem kleinen Holzbänkechen an einem Seile des Schiffes hinab. Sein Kamerad, der das Seil hielt, sah plötzlich, wie ein fliegender Fisch, wahrscheinlich durch das noch in Japan gebräuchlich gebliebene Kopfschneidwerkzeug des arbeitenden Matrosen stieß. Dieser fiel bewußtlos ins Meer und konnte nicht mehr aufgefunden werden.

† Eine altägyptische Liebestragödie. Auf einem der neu entdeckten Gräber Assuans fand ein Forscher eine eigenartige Inschrift, die wahrscheinlich vom Vater einer Selbstmörderin in den Stein gemeißelt wurde. »... Ich laun die Tat meiner Tochter nicht verstehen,« lau-



Die Forelle und ihr Fang.

(2. Fortsetzung.)

Die Fangarten.

Von den Fangarten sieht die Fliegenfischerei, und zwar zunächst diejenige mit dem künstlichen Insekt obenan. Von künstlichen Fliegen sind auf Forellen zahlreiche Sorten verwendbar. Für die Monate Juni, Juli und August kämen in Betracht: Maifliegen, Goldfliegen, Heuschrecken, Stone fly, March brown, Blue bottle, Weiße Motte, Große Ziegenfliege u. a.; für September: March brown, Red spinner, Heuschrecke, Große Ziegenfliege u. a. Für Strecker eignen sich, insbesondere für die Sommermonate und Herbst, sehr gute Palmer und verdienen die roten und rotbraunen im allgemeinen den Vorzug.

Was die für Juni erwähnte Maifliege betrifft, so gewährt deren Nachbildung nur dort Erfolg, wo auch das natürliche Insekt in größerer Zahl vorkommt.

Von natürlichen Insekten empfehlen sich zur Anwendung auf Forellen Bremsen, Brachläfer, große Fleischfliegen, Maifläfer sowie ganz besonders die Heuschrecken, welche einen gierig genommenen Lieblingsfraß der Forelle bilden. Die Heuschrecken werden in der Art angeködert, daß die Spitze des Halses am Nacken des Tieres eingestochen und am Leibende ausgeführt wird. Dieser treffliche Köder

ist leider sehr gebrechlich und bedarf daher oft der Erneuerung.

Die schönen Exemplare mit der Fliege zu fangen, gelingt übrigens nicht in allen Forellengewässern, wenn auch die Kleinen noch so gierig danach schnappen. Die Nahrungserhältnisse spielen in dieser Hinsicht eine große Rolle. In Bächen, wo Krebse und Mähschnecken in großer Anzahl vorhanden sind und den Forellen als hauptsächlichster Fraß dienen, sind die großen Exemplare nur sehr schwer zum Aufsteigen auf die Fliege zu bewegen. In solchen Gewässern muß zu anderen Fangarten Zuflucht genommen werden. Was das eben Gesagte betrifft, sind in Fischerkreisen oft ganz entgegengesetzte Meinungen vertreten. Es ist auch nicht in Abrede zu stellen, daß der Fang mit der künstlichen Fliege in manchen Forellengewässern auch hinsichtlich der großen Exemplare von Erfolg begleitet sein kann. Die Verhältnisse können in einer und derselben Gegend ganz verschieden sein. Der Sportfischer hat sich daher in erster Linie zu bemühen, überall eingehende Beobachtungen anzustellen, um auf diese Weise für jedes einzelne Wasser sowohl die beste Fangart als auch die den gegebenen Verhältnissen am besten entsprechenden Köder festzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Schutze der Jagdgründe.

Verlautbarung des Obergespans in Maribor.

In der letzten Zeit mehren sich die Klagen, daß vor, bezw. nach der öffentlichen Versteigerung von Gemeindejagden ohne Genehmigung der zuständigen Behörde geheime Jagdgesellschaften gegründet werden, um durch eine größere Zahl von Mitgliedern die Zahlung des in die Höhe getriebenen Pachtbetrags zu erleichtern und eine rückwärtslose, unweidmännische Jagd zu ermöglichen. Auf diese Weise werden die gepachteten Jagdgründe vollkommen ruiniert und den Gemeinden eine namhafte Einnahme, die sie bei sachmännlich gepflegten Jagdgründen erzielen könnten, entzogen.

Eine auf diese Art betriebene Jagd steht im argsten Widerspruch mit den jagdlichen und allgemeinen kulturellen Prinzipien, da ja die Jagd, welche im Einklange mit dem allgemeinen kulturell-wirtschaftlichen Fortschritt betrieben wird, einen wichtigen Zweig der Volkswirtschaft bildet, was schon der Umstand allein beweist, daß die Jagd in allen Staaten gesetzlich geregelt und geschützt wird.

Der Jagdpächter hat kein Recht, die Jagd so auszuüben, daß dadurch die Jagdgründe vernichtet werden, sondern ist verpflichtet,

mit dem gepachteten Vermögen rationell zu wirtschaften und die Jagd in einem Zustande zu erhalten, welche den kulturellen Interessen des Volkes entspricht.

Aus diesem Grund sind alle Jagdpächter, bezw. Interessenten vor der Versteigerung darauf aufmerksam zu machen, daß vielschichtige Jagdgesellschaften, welche der Pächter im stillen vor und nach der Verpachtung gründet bezw. zu gründen beabsichtigt, vollkommen gesetzwidrig sind und daß daher in solchen Fällen der Pachtvertrag für nichtig erklärt werden wird.

Zulässig sind nur jene Jagdgesellschaften, welche von der zuständigen Bezirkshauptmannschaft genehmigt und bestätigt wurden. Dabei haben sich die Bezirkshauptmannschaften genau an die Bestimmungen des Ministeriums für Berg- und Forstwesen zu halten. Bei Verpachtung von Gemeindejagden sind nur Jagdgesellschaften von höchstens 3 Mitgliedern zulässig, ohne Rücksicht auf die Größe des Revieres. Größere Jagdgesellschaften sind nur dann zu bewilligen, wenn auf jedes Mitglied mindestens 200 Hektar Grund entfallen, doch dürfen auch solche Jagdgesellschaften die Zahl von 10 Mitgliedern nicht übersteigen.

bet die freie Uebersehung, „die jungen Mä- den sind so felsam.“ — Man sieht, es gab schon im alten Aegypten „ungeratene Töch- ter“. Der Forscher glaubt, daß er die Spuren einer Liebestragödie aus der Pharaonenzeit entdeckt hat.

einen unergleichlichen Eindruck macht. Ein gewaltiger Baumriese, eine uralte „Effe“ oder „Jffe“, eine Dürstler- oder Flatterul- me, Ulmus effusa, steht hier. Diese Ulme darf gewiß als der stärkste Baum in ganz Deutsch- land angesehen werden. Fachkundige schätzen sein Alter auf 900 bis 1000 Jahre; Lokalpa- triotismus allerdings gibt den riesenhaften Baum als 1400jährigen aus. Das mag übertrieben sein, fast steht indessen, daß der alte Herr schon vor 700 Jahren urkundlich als großer Baum erwähnt wird. Vor sechzig Jahren wurden von dem knorrigen Alten ei- nige Aeste im Umfange von 3 bis 5 Metern wegen Gefährdung der Nachbarhäuser ent- fernt. Nachdem dann vor etwa 25 Jahren

wieder mehrere Aeste im Umfange von 3 bis 5 Metern weg mußten, hatte der Baum immer noch eine Höhe von über 30 Meter und einen Umfang von über 20 Meter. Er ist vor fast 40 Jahren hohl gebrannt und hat in seinem Stamminnern so viel Raum, daß bei einer Festlichkeit eine Musikkapelle darin spielen kann. Das Blätterdach hat solchen Umfang und dabei eine derartige Dichtigkeit, daß bei Regen bequem 600 Personen Schutz finden. Trotz der dünnen Wand des ausge- brannten Stammes trieb der Baum vor meh- reren Jahren viele Aeste und man fürchtete, er könnte eingehen; daraufhin wurde der Stamm mit Sand gefüllt, wozu nicht weniger als 32 Kubikmeter erforderlich waren.

Der Schlaf neben der Leiche. Eine grau- sige Tragödie, die der fantastischen Phantasie eines Edgar Allan Poe entsprungen sein könnte, spielte sich dieser Tage in Burton-on- bei London ab. William Ball, ein alter Trunkenbold, kam des Abends in beraushtem Zustande nach Hause. Er fand seine Frau an einer Kesselnur erhängt in der Schlafkam- mer, schnitt sie ab, legte sie ins Bett und ließ daneben. Als er am nächsten Morgen aus seinem Rausch erwachte, erkannte er erst, neben wem er die Nacht geschlafen hatte. Das grausige der Situation erregte ihn derart, daß er in Schreckkrämpfe verfiel und in die Londoner Irrenanstalt gebracht wer- den mußte.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Schreibmaschinen, Rechenma- schinen, Kopiermaschinen, Opto- graphie, Schapirographie, Farb- bänder, Kohlenpapiere, Durch- schlagpapiere, Reparaturen und Reparaturen von Blotmaschinen Ant. Kub. Vogel & Co., Slo- venška ulica 7, Telefon 190 Keine Filiale! 86

Local in der Gospostia ulica zu tauschen gesucht gegen Local in der Slovenska ulica, Glavni trg oder Aleksandrova cesta. Anträge an die Verw. unter „Vestler Platz“. 6055

Billige Hausnäherin empfiehlt sich den Damen. Anfr. in der Verw. 6152

Tausche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche samt Zubehör in der nächsten Nähe vom Park, mit einer dreizimmerigen mit Badezimmer, Küche und Kuche- höle, am liebsten Partviertel od. Tomičev drevoroh. Strohmajers- jeva ulica. Anzusehen täglich v. 10 bis 12 Uhr. Vdr. Verw. 6153

Aufträge für Herrer Hans werden übernommen. Adresse in der Verwaltung hinterlegen unter „P. R. 2“. 6159

Geschäftsanteil krankheitshalber sofort zu verkaufen. Reelles, auf fester Grundlage stehendes Unter- nehmen. 20% sicheres Einkom- men, auch mehr. Vdr. Verw. 6178

Schöne Wohnung, Zimmer und Küche, gegenüber Hauptbahnhof, passend f. Professionisten, Schuh- macher, Schneider od. dgl. wird getauscht gegen größere. Adresse in der Verw. 6208

Wer leiht Din. 2000 zur Ausfü- lung einer Ware? Diefelbe wird gleich verkauft, die Anleihe sofort begleichen samt verlangten Zin- sen oder nach beliebigem Ausfü- chen von einem Stück der Wa- re, wie: Mattestepdecken, Bett- beden, Hängeluster usw. Gest. Angebote unter „Sofort 6000“ a. die Verw. 6200

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber- münzen, Edelsteine auch halbe Zähne, sowie alle Brand- material-Brandstoffe. 1762 M. Uger, Uhrmacher.

Sparherd mit Wärtröhre, gut er- halten, wird gekauft. Anfragen an die Verwaltung unter „6169“ 6169

Zu verkaufen

Ein- und Zweispänner, Phaet- ons, Koupee, Handplateau und Schlitzen bei Franc Ferk, Jugo- slovanst trg, neben der Bezirks- hauptmannschaft. 107

Gartengarnituren und Gartentisch billig zu haben bei Jago Baloh, Gospostia ul. 15. 5068

W & B e i i Schlaf- und Speisezimmer, Küchen usw. zu verkaufen. An- zeigen nur bei Herr in drug, Tjalskrei, Betrinjska ulica 8 (im Hof). 4700

Schöne amerik. Stute, 2 Minu- ten-Läuferin, zu verkaufen. Vdr. Verw. 6161

Motorrad, 1 1/2 PS, DAW, gut erhalten, ist um 5300 Din. ab- gegeben. Näheres bei Meserjal, Koroska cesta 1. 3002

Altbauische Möbel, auch einzeln, zu verkaufen. Droznova ulica 3. Hof. 6190

Hochprima heuriger Blütenzähne berhonig soeben frisch eingelangt bei Franc Weiler, Kaufmann, Glavni trg 10. 6194

Zu verkaufen: Klavier, schwarz, sehr gut erhalten, guter Ton, wegen Platzmangels zu verkaufen. Preis 7000 Din. Seltene Gelegen- heit! Vdr. Verw. 6121

Einige schwarze Damen - Som- merkleider, weiche Stidereiäusen, Hüte u. Verschiedenes. Auskunft Verw. 6102

54jähriger figuranter, fehlerloser Fuchs - Wallach, geritten und eingefahren. zu verkaufen. Adju- tantur des 32. Art.Reg. 6181

Sängematte, Klavierstühle und Noten, neues Seidenkleid 450 Din., zu verkaufen. Pustkova ul. 3/2. 6179

800 Schanotteziegel, hochfeuer- fest, bestes tschechisches Fabrikat, gibt weit unt. Fabrikpreis, auch einzeln, ab: D. Babler, Stritar- jeva ul. 3/1. 6170

Pädagogische Zeitschrift, elegant gebunden, Jahrgänge 1876 bis 1892, 18 Bände, sehr billig zu verkaufen. Vdr. Verw. 6168

Spezereistoffen samt Budein, über 50 Laden, gut erhalten, bil- lig zu verkauf. Anfr. Verw. 6166

Kleiderkasten, einzelne Betten v. 100 Din. aufw., großer Buchsnei- detisch 130, Küchentisch 90, groß. Tischstühle 800, 2 gleich, Betten samt gepolsterten Einsätzen zu- sammen 500 Din., Koffer 40 D., 2 Tür. polst. Kasten 400, harter Schubladenkasten 200 Din. Anfr. Rotovzki trg 8/1 links. 6215
Preiswert zu verkaufen: sehr gutes Klavier, Phonola und eiser- ne Kasse. Anfr. unter „Nr 6213“ an die Verw. 6213

Verkauf wegen Abreise: 1 Blech- sparherd 300 Din. kompl., 1 Bett hartes Holz samt Matratze 200, 1 Steppdecke neu 100, 1 Wasch- garnitur, Porzellan, prima, 250, 1 Blumentisch 20, 1 Wanne, 1 Schaff 75, 1 Korbmöbel m. Stän- der 125, 1 Eimer 30, 2 elektr. Stehlampen 150, 3 Vorhanggar- nituren 100, 1 Blech-Waschbeken 40, Porzellan- u. Emailgeschirr, 2 Steppdecken 350, 2 Tuchenten 200, 6 Federpolster 300 Dinar. Anfr. Verw. 6214

Schlafzimmer, komplett für zwei Personen, ungebraucht, wird in- folge unerwarteter Hindernisse billig verkauft. Vdr. Verw. 6210

Nähmaschine, gut erhalten, um 600 Dinar zu verkaufen. Spla- varsla ul. 7, Hausmeister. 6203

Sehr billig bekommen Sie we- gen Platzmangels verschiedene **Ottomane**, Matratzen, Liegestüh- le, sowie Koffhaer und Afrik. — Slovenska ul. 12, Tapezierer. 6205

Guten Obstestig, ein gross und ein detail, hat abzugeben Raff, Vo- brezje. 6197

Realitäten

Gutsbesitzungen bei Maribor, Geschäftshaus, stochoch, 75.000 Dinar, Villa, Gasthaus verkauft Bemlić, Maribor, Barvarsla ul. Nr. 3. 6209

Neues Haus, 1/2 Joch Grund, sofort beschickbar, ist zu verkaufen. Anfr. Marie Bratško, Cesta na Brezje. 6171

Ein kleiner Besitz, für jedes Ge- schäft geeignet, ist zu verkaufen. Anzutragen Gasthaus Bauman, Rače. 6143

Einfamilienhaus m. verfügbarer Wohnung von 3 Zimmern samt Küche und 1 Mansardenzimmer samt Gemüsegarten, an der Per- ipherie der Stadt gelegen, unter Anzahlung von ca. 50.000 Dinar und Uebernahme einer Sparkass- hypotheke verkäuflich. Anfrage an Dr. Kufover, Aleksandrova cesta Nr. 19. 6218

Kaufe kleines Haus oder Villa, Stadtgrenze. Anträge mit Preis- angebe unter „Beziehbar“ an d. Verw. 6195

Haus mit Local und Garten bei Maribor zu kaufen gesucht. Gest. Anträge erbeten unter „Santus“ an die Verw. 6189

Zu vermieten

Ein oder zwei Zimmer mit od. ohne Küche gegen eine kleine Anleihe zu vermieten. Der mo- natliche Zins als Abzahlung und Prozente. Vdr. Verw. 6158

Möbl. Zimmer, streng separiert, mit 2 Betten, an 2 Fräulein od. Herren mit ganzer Verpflegung, oder an kinderloses Ehepaar, wo die Frau die Schneiderei aus- üben kann, ab 1. Juli zu ver- mieten. Anfr. Verw. 6204

Möbl. Zimmer zu vermieten. Tomšičeva ul. 125. 6199

1-2 Zimmer für 1-3 Per- sonen, eventuell Küchenbenützung, elegant, Parknähe logisch zu ver- mieten. Auskunft Verw. 6191

Möbl. Zimmer ist an solides Fräulein zu vermieten. Aleksan- drova cesta 16/1. Anzusehen zwis- chen 12 und 2 Uhr. 6180

Großes, schönes, möbl. Zimmer, elektr. Beleuchtung, sep. Eingg., am Stadtpark, nur an soliden Herrn. Vdr. Verw. 6172

Zu mieten gesucht

Ruhiges Ehepaar sucht anfor- derungsfreie Wohnung per August oder September. Anträge unter „Per Zimmer 1000 Kronen“ an die Verw. 6196

Ein einfach möbl. reines Zim- mer wird ab 1. oder 15. Juli in der Nähe der Staatsbahnwerk- stätte von einem Herrn zu mie- ten gesucht. Anträge unter „Dau- ernd“ an die Verw. 6193

Solider Herr sucht möbliertes Zimmer. Anträge unter „Zen- trum 300“ an die Verw. 6174

Lehrerin sucht ein leeres Zim- mer. Anfr. Verw. 6173

Suche Werkstätte per sofort oder später. Zahle ev. Ablöse. Adresse Kuhar, Slovenska ul. 12. 6206

Stellengesuche

Erzieherin mit slowenischer, kro- atischer und deutscher Sprache wünscht Stelle zu Kindern. An- träge an die Verw. unter „Er- zieherin“. 6115

Ohne Lohn gegen Verpflegung sucht Kaufmann und Verkäufer in den besten Jahren, gesund und kräftig, eine Beschäftigung in De- tailgeschäft oder ähnl. Beruf, gegen ev. Kautions Stelle. Anträge mit nur genauer Adresse erbeten unter „Langeweile und einjam“ an die Verw. 6198

Tüchtiger Versicherungsbeamter, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, für Kanzleibedienste, sucht Stellung. Gest. Angebote unter „Tüchtig und sofort 6000“ an d. Verw. 6201

Deutsches besseres Fräulein sucht Stellung zu Kindern auswärtig von Maribor. Gest. Anträge er- beten unter „Fräulein“ an die Verwaltung. 6182

Offene Stellen

Kinderfräulein mit Kenntnis der deutschen Sprache wird gesucht. Näheres brieflich. Anträge an die Adresse: Dr. A. Blasič, Ca- lovec, Medjimurje. 6118

Expedition sucht eine Hilfskraft f. Verkehr und Buchhaltung, mit Kenntnis der kroatischen und deut- schen Sprache in Wort und Schrift. Anträge unter „Sofort 300“ an die Verw. 6148

Perfekte Hotellköchin wird für ein Hotel in Rogaska Slatina für die Saison sofort aufgenom- men. Anzusehen Maribor, Bil- denrainerjeva ulica 16/3, Tür 7. 6188

Männer, in der Eierbranche aus- gebildet, werden aufgenommen. Gehalt 1500 bis 2000 Din. mo- natlich. Offerte mit Zeugnisab- schriften zu richten an Brata Mi- hajlović, Bel. Bečkeret, Banat. 6187

Lehrling, brav, verlässlich, der slowenischen und deutschen Spra- che mächtig, wird in Gemischtwa- renhandlung in Maribor sofort aufgenommen. Anfrage Verw. 6185

Suche ältere alleinstehende Per- son als Verkäufer(in) in ein Gemischtwarengeschäft nach Kro- atien mit Kautions. Gest. Anträge unter „Guter Posten Kroatien“ an die Verw. 6217

Zahntechnikerin aus gutem Hause, solid, der slowenischen und deut- schen Sprache mächtig, mit Kauti- on, wird aufgenommen für schön- e und beliebige Restauration in Maribor. Gest. Anträge unter „Zahntechnikerin“ an die Verw. 6212

Korrespondenz

Intelligenter Kaufmann wünscht Korrespondenz mit selbständiger Dame. Unter „Sprachenlehre“ a. die Verw. 6211

Billiger wie überall!

Sagorer Kalk

Prima Portland- und Romanzement stets frisch lagernd zu orig. Fabrikpreisen, Wag- gonladungen ab Werk und ab Fabriklager bei **H. Andraschitz, Eisen- und Baumaterialien- Großhandlung** in Ma- ribor, Vodnikov trg 4. 2911

Welt-Panorama
Slovenska ulica 15
Prachtserie
MIRAMAR
mit Gemächern, wunderbare Tropsteinbildungen in den Grotten St. Kancian, Ottoker
Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.

Weisse Leinen- Damenschuhe
Din. 98.— Solange Vorrat
Jakob Lah, Maribor
Glavni trg 2. 5249 Glavni trg 2.

Nach Durchsicht unserer Ware besonders niedrige Preise!
Käufer mögen unsere Schaufenster mit den neuan- gesetzten Preisen besichtigen und werden sich über- zeugen, daß dieselben keine leeren Reklamen sind. 5153

B. Veselinović & Komp., Maribor, Gasposka ulica Nr. 26.

Achtung! Brunnenmeister! Achtung!
Romanzement
eingelassen und jedes Quantum erhältlich in der **Zement-Fabrikniederlage, Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung S. An- draschitz, Maribor, Vodnikov trg 4. 5364**

WER KANZLEI REQUISITEN
in der besten Qualität braucht, kauft nur bei **ZLATA BRISNIK, Slovenska ulica 10. 5800**

Lehrjunge
wird aufgenommen bei **Groß- handlung Ed. Suppanz, Pristava.**

Warnung!
Warne hiermit jedermann, auf meinen Namen Geld oder Geldeswert zu borgen, da ich für Schulden, die ohne meinem Wissen gemacht werden, keine Zah- lungspflicht übernehme. 6177
Mag Jas, Kaufmann, Maribor, Šolska ulica 2.

Wegen Todesfall sind Möbel und Verschiedenes preiswert zu ver- kaufen. Magdalena ul. 21, Bart. 6210

Geschäfts-Zinshaus
in verkehrsreicher Straße in Maribor, zwei Minuten vom Hauptplatze mit Magazins- und großen Keller- räumen ist wegen Todesfall zu verkaufen. Adresse er- liegt in der Verwaltung. 6207

Köchin welche selbständig gute Hausmanns- kost kocht, wird bei großem Ge- schäftsunternehmen auf dem Lande aufgenommen. Anträge mit Anführung der Gehalts- ansprüche unter „Köchin“ an die Verwaltung des Blattes erbelen. 6219